

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Zugangswort
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Preis
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 172.

Freitag, 26. Juli 1912, abends.

65. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der k. Postanstalt in Riesa 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Ausgabe-Annahme für die Nummer des Ausgabestages bis vor Mittag 9 Uhr ohne Gebühr. Preis für die Restgebühren 43 vom breite Korpusgröße 18 Pfg. (Lohnpreis 12 Pfg.) Zeitwörter und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Noten- und Briefdruck und Verlag von Banger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Weststraße 50. — Für die Redaktion verantwortlich: L. W. F. Teichgräber in Riesa.

Zetaund-Trockenerum mit der Kontrollnummer 169 aus den Höfster Farbwerken ist wegen Unbilligkeit zur Einziehung bestimmt worden.
Dresden, am 24. Juli 1912.
1007 IIM
Ministerium des Innern, II. Abteilung.

Es werden Schließstellen abgeholt
a. auf dem Schließplatz Heidehäuser:
am 29., 30. und 31. Juli und 1., 2. und 3. August dieses Jahres in der Zeit von 7 Uhr vormittags bis 6 Uhr abends,
b. auf dem Schließplatz Gohrisch:
nördlich und südlich des Wälsnitzer Weges:
am 29., 30. und 31. Juli und 1. und 2. August dieses Jahres in der Zeit von 7 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags und am 3. August in der Zeit von 7 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags.
Die Sperrung dieser Schließplätze und ihrer Befahrenbereiche wird an jedem Schließtage so bewirkt, daß sie $\frac{1}{2}$ Stunde vor Beginn des Schließens durchgeföhrt ist.
Bei Schließen auf dem Schließplatz Gohrisch sind die Wälsnitzer Straße und der Wälsnitzer Weg gesperrt. Verkehr wird aber von 1 Uhr bis 3 Uhr nachmittags freigegeben.
Die Wege des Platzes sind bei geöffneten Schlagbäumen und durch Hochklappen unsichtbar gemachten Warnungstafeln ohne Aussenhalt zu passieren.
Unter Hinweis auf die amtshauptmannschaftliche Bekanntmachung vom 9. Mai 1912, Nr. 295 I D, abgedruckt in Nr. 108 des Riesauer Amtsblattes, wird dies mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß Uebertretungen nach § 366^b bez. 368^b des Reichsstrafgesetzbuchs bestraft werden.

Die Ortspolizeibehörden werden veranlaßt, den Ortsbewohnern auf dem vorgezeichneten Wege von gegenwärtiger Bekanntmachung Kenntnis zu geben.
Großenhain, am 24. Juli 1912.
352 c D.
Königliche Amtshauptmannschaft.

Öffentliche Sitzung des Gemeinderates zu Gröba

Sonnabend, den 27. Juli 1912, nachmittags 8 Uhr.

Tagesordnung: 1. Mitteilungen. 2. Vorfälle der Großenhain-Gesellschaft Hamburg. 3. Beratung des Ortsgesetzes über die Anlage von Hauskrananlagen. 4. Besuch der Spar- und Baugenossenschaft Gröba um Einräumung des Verkaufsbereiches für einen weiteren Ausbau an der Oststr. 5. Besuch des Zentralverbandes des Handlungsgehilfen-Verbandes Riesa-Gröba um Errichtung eines Kaufmannsgerichtes. 6. Beschlusseckung über Anstellung eines 3. Schulmanns. — Nichtöffentliche Sitzung.
Gröba, am 25. Juli 1912.
Der Gemeindevorstand.

Freibant Riesa.

Morgen Sonnabend, den 27. Juli ds. Js., von vorm. 1/9 Uhr gelangt auf der Freibant im Rädtischen Schlachthof Rindfleisch zum Preise von 60 und 40 Pfg., sowie das Fleisch eines Schweines zum Preise von 60 Pfg. pro $\frac{1}{2}$ kg zum Verkauf.
Riesa, den 26. Juli 1912.
Die Direktion des Rädt. Schlachthofes.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 26. Juli 1912.

—* Vor der in Riesa bestehenden Meisterprüfungskommission für das Schuhmacherhandwerk, für das Fleischerhandwerk, für das Bäckerhandwerk, für das Schmiedehandwerk und für das Malerhandwerk haben am 1. Juli 6 Prüflinge und zwar Herr Schuhmacher Edwin Otto Kofzig in Schönfeld und die Herren Fleischer Arno Bruno Krause, Gustav Ernst Hofmann, Johann Otto Schenk, Oskar Paul Wintler und Otto Kurt Müller, sämtlich in Riesa; am 3. Juli 4 Prüflinge und zwar die Herren Bäcker Hermann Oskar Köfner in Neuseufitz und Georg Hans Jungbündel in Gärzitz, die Herren Schmiede Robert Artur Wachtel in Weippen und Karl Moritz Schmidtgen in Riesa und am 9. Juli 1 Prüfling, nämlich Herr Maler Wilhelm Heinrich Bernhard Windlich in Großenhain, ihre Meisterprüfung abgelegt. Diese Prüflinge haben die Prüfung bestanden und sind nunmehr berechtigt, den Meistertitel zu führen und Lehrlinge in ihrem Handwerk anzunehmen. Ein weiterer Prüfling verlagte bei der schriftlichen Prüfung und mußte deshalb zurückgewiesen werden.

—* Auf dem Truppenübungsplatz Zeitzheim ist seit einigen Wochen fast täglich der Fesselballon der Wanderversicherung-Abteilung zu beobachten, der in beträchtlicher Höhe fliehet. Die Luftschiffer sollen bis zum Wanderverein im Lager anwesend sein und dann einer Partei zugestellt werden. Jeden Mittwoch und Sonnabend nachmittags wird das Gas dem Fesselballon entnommen und zum Füllen eines Freiballons verwendet. Mit diesem unternehmen Mannschaften der Luftschifferabteilung in Begleitung von Offizieren Fernfahrten und kehren nach der Landung wieder ins Lager zurück.

—* Bei der Kaiserlichen Ober-Postdirektion in Dresden lagern folgende unanbringliche Sendungen: Gewöhnlicher Brief mit verschwiegenen Wertanlage an G. R. 11 postlagernd Hausbegeß vom 6. 2. 12, sowie Postanweisungen aus Riesa vom 8. 1. 12 über 4 M. an Stadtrat Grimma, vom 10. 4. 12 über 3 M. an Georg Bernhardt, Leipzig, vom 4. 10. 11 über 70 Pfg. und vom 24. 11. 11 über 5 M.

—** Die wirtschaftliche Lage der Kleinbrauerei hat sich nach dem Jahresbericht der Dresdner Gewerksamter und nach Berichten aus den Amtshauptmannschaften Dresden-Neustadt, Großenhain und Freiberg im Jahre 1911 gegenüber dem Vorjahre etwas gebessert. Fast ausnahmslos wird hervorgehoben, daß die andauernde Hitze im Sommer 1911 wesentlich zu einer Erhöhung des Unfalles beigetragen hat. Ein entsprechend gebesserter Gewinn konnte jedoch infolge der Erhöhung der Einkaufspreise für Gerste und Hopfen nicht erzielt werden. Das Angebot in Gerste war zwar hinreichend, indessen hatte der letzte Sommer des Jahres 1910 ihre Güte sehr ver-

mindert und dem Kleinbrauer wurde häufig doppelt Gerste geliefert. Hopfen wurde infolge einer guten Mittelernte genügend zu einem angemessenen Preise angeboten. Die bisher hatte das Kleinbrauereigewerbe noch immer schwer unter dem Wettbewerb der Flaschenbierbändler und Großbrauereien zu leiden, zumal sich letztere auch mit dem Absatz von Einfaßbier befaßten. Nach dem Berichte eines Brauereibesizers aus der Amtshauptmannschaft Freiberg haben infolge des Brauereigesetzes vom 15. Juli 1909 etwa 20 Prozent der Kleinbrauereien ihren Betrieb einstellen müssen, da die durch dieses Gesetz festgelegte Staffelung einen lohnenden Brauereibetrieb mit geringer Ausbeute unmöglich macht. Der Berichterstatter fährt weiter aus, daß die Grundstücke der mit Handbetrieb arbeitenden Kleinbrauer infolge der ungünstigen Absatzverhältnisse zum großen Teil wertlos geworden sind. Die Kleinbrauer arbeiteten zum Teil mit Verlust, während die großen und mittleren Brauereien infolge der ihnen günstigen Brauereigesetze beständig auf Vergrößerung ihres Betriebes und Verbesserung ihrer technischen Einrichtungen bedacht sein konnten. Das Angebot an Hilfskräften war im allgemeinen gering. Vor allem waren Bekehrte zur Ausbildung in Kleinbrauereien nicht zu erhalten, da die ungünstige Lage dieses Gewerbes viele Personen von der Erlernung dieses Berufes abhielt.

—** In Böhmen ist der Protektantismus in den letzten 10 Jahren um 22 Prozent gewachsen, in Borsberg um 34, in Niederböhmen um 41, in Krain um 55, im Krainland um 64, in Steiermark um 70, in Bosnien um 73, in Tirol um 86, in Salzburg um 100 Prozent, während im letzten Jahrzehnt die römisch-katholische Bevölkerung Oesterreichs in steter prozentualer Abnahme begriffen ist.

—** Das National-Polentum betreibt im Königreich wie in der Provinz Sachsen und in den thüringischen Bundesstaaten eine rührige Propaganda, die ihren Mittel- und Ausgangspunkt in dem Leipziger Polenblatt "Gazeta Polska" gefunden hat. Vor einigen Tagen fand in Leipzig unter dem Vorsitz des Priesters Wilkowski eine Vertreterversammlung der polnischen Vereine von Leipzig, Halle, Harburg, Bernburg, Rositz, Neuselwitz, Leipzig-Lindena, Worna, Groppein, Holzweißig und Dohlsitz (Laußig) statt, auf der die Errichtung eines Verbandes der polnisch-katholischen Vereine in Sachsen-Thüringen beschlossen wurde. Der Verband soll dem Berliner Verband angegliedert werden. Die weitere Organisationsarbeit hat ein besonderer Ausschuß übernommen.

—** Se. Majestät der Kaiser hat eine Kolonialdenkmünze für Teilnehmer an militärischen Unternehmungen in den Schutzgebieten gestiftet. Nachträglich sollen die Denkmünzen die deutschen Teilnehmer an den militärischen Unternehmungen erhalten, die seit der im Dezember 1884 in und bei Kamerun durch die Kreuzer "Dismark" und "Olga" ausgeführten Aktion, diese in-

begriffen, stattgefunden haben. Für die Teilnahme an den kriegerischen Ereignissen in Ostafrika in den Jahren 1900/01 und für die Teilnahme an der Niedersetzung des Aufstandes in Südwestafrika in den Jahren 1904/08, für die bereits besondere Denkmünzen gestiftet sind, wird die Denkmünze nicht verliehen. Die Denkmünze erhalten bei vorhandener Würdigkeit alle Angehörigen des Reichsheeres, der Kaiserlichen Marine, der Kaiserlichen Schutztruppen, sowie der Polizeitruppen in den Schutzgebieten, die an den Unternehmungen teilgenommen haben. Diejenigen Mannschaften des Beurlaubtenstandes und insbesondere solche Personen, welche nicht mehr in militärischer Kontrolle stehen und im hiesigen Landwehrbezirk wohnen, haben ihre etwaigen Ansprüche auf die Kolonialdenkmünze bei dem Bezirkskommando Großenhain unter Vorlage des Militärpasses oder sonstiger Unterlagen bis zum 31. ds. Mts. geltend zu machen.

— Die Pflege der Geländespiele, wie sie jetzt bei Schul- und Ferienwanderungen von den Pfadfindern und Wehrkraftvereinen sowie anderen im Dienste der Jugendpflege stehenden Verbänden häufiger unternommen werden, hat zur Folge gehabt, daß auch Gruppen von Anabern ohne Aufsicht von Erwachsenen solche Spiele unternahmen, dabei auch im Walde unvorsichtig mit Pflanzpatronen aus kleinen Pistolen schießen, trommeln und pfeifen oder sonst in Feld und Wald den dort Verkehrenden oder den Besitzern und der Forstverwaltung Anlaß zu berechtigten Klagen geben. Ebenso wird besonders von den Forstverwaltungen über Unvorsichtigkeit und Fahrlässigkeit beim Abfeuern im Walde geklagt. Auch hier werden es mehr auf eigene Faust wandernde Anabern sein, die Anlaß zu solchen Klagen geben, und nicht die unter verantwortlichen Leitern wandernden Gruppen der Wandervögel u. a. Verbände. — Um nun nicht die sehr erfreulichen Bestrebungen, die Jugend zu frohem und heilsamen Wandern und Spiel hinaus zu bringen, unter der Unvorsichtigkeit und dem Unfuge Einzelner leiden zu lassen, wird darauf hingewiesen, daß die Ortspolizeibehörden und Forstverwaltungen gegen unvorsichtiges Verhalten mit Feuer im Walde sowie gegen Verübung ruhestörender Lärmes durch Musikmachen, Schreien und Löhnen im Walde mit Strafanzeigen oder Strafverfügungen vorgehen dürfen. Auch werden die Eltern und Lehrer noch nicht strafmündiger Kinder unter 12 Jahren um Warnung der Kinder gebeten.

— Der Komet des nächsten Jahres wird der Tuttle'sche Komet sein, der eine Umlaufzeit von 13,7 Jahren hat und bald wieder sichtbar wird. Seine größte Sonnennähe fällt zu Anfang des Jahres 1913. Soviel Getue und Geschrei wie der Halleysche Komet im Jahre 1910 dürfte er freilich nicht hervorrufen; dafür wird man ihn aber mehrere Monate gut beobachten können, wie das in den Jahren 1899, 1885 und 1871 der Fall war. Entdeckt wurde der Komet 1790. Kungliche Po-

Nur 50 Pfg.

pro Monat kostet diese Zeitung bei Abholung in der Geschäftsstelle; durch die Post frei ins Haus 65 Pfg.; bei Abholung an jedem Postschalter Deutschlands und durch die Ausdräger frei ins Haus

nur 55 Pfg.